

## Bundesfachausschuss Zukunftswerkstatt | Protokoll



Dienstag, 13. April 2021  
15:00 - 18:00 Uhr



Videokonferenz



Anwesend

Sarah Heemann (Vorsitz), Meredi Arakelian, Susann Eichstädt, Mira Falthäuser, Charlotte Hergert, Sebastian Herrmann, Prof. Christian Höppner, Franz Ferdinand August Rieks, Hannah von Ziegesar

Entschuldigt

Maximilian Volbers

### TOP 1

#### Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Heemann begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung kurz vor.

Beschluss Einstimmig	Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.
-------------------------	---

### TOP 2

#### Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Heemann stellt das Protokoll der letzten Sitzung zur Abstimmung.

Beschluss Einstimmig	Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.
-------------------------	--

### TOP 3

#### Berichte der Mitglieder des Bundesfachausschusses

Die Mitglieder des Bundesfachausschusses berichten von aktuellen Entwicklungen und Themen in ihren Verbänden und Institutionen. Heemann berichtet, dass das digitale Angebot von Musikinstitutionen wachse, während die Mitgliederzahlen u.a. in Chören sinken würden. Außerdem merkt sie an, dass viele Musikstudierende nicht die finanzielle Absicherung für ein weiteres Corona-Jahr hätten. Die Überbrückungshilfen seien nicht auf Musikstudierende zugeschnitten. Hergert berichtet, dass trotz der Corona-Pandemie viele Musikveranstaltungen für Jugendliche u.a. die der Jeunesses Musicales stattfänden. Sie

berichtet weiterhin, dass die Pandemie dennoch eine große Auswirkung auf die Zivilgesellschaft habe, da sich in dem letzten Jahr das Verhalten und der soziale Umgang deutlich verändert hätten.

Faltlhauser informiert, dass sie nun auch in der Geschäftsstelle der Deutschen Chorjugend tätig sei. Von Ziegeler berichtet über ihre Arbeit aus dem Flüchtlingscamp auf Lesbos. Die Mission sei, den Flüchtlingen einen musikalischen Austausch zu ermöglichen und Vielfalt in der Musik zu fördern.

## TOP 4 Corona

### DMR Corona-Studie

Höppner berichtet zum aktuellen Stand der DMR Corona-Studie, die derzeit in Kooperation mit dem Zentrum für Kulturforschung durchgeführt werde. Etwa 2700 Personen hätten sich beteiligt, zudem wurden in qualitativen Interviews 39 Personen befragt. Die Veröffentlichung im Rahmen einer Pressekonferenz sei für den 29. April 2021 geplant. Mit Hilfe der Studie solle der Blick nicht nur auf das Hier und Jetzt gelenkt werden, sondern auf die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf das Musikleben. Die Finanzierung des Kulturlebens sei nach diesem Superwahljahr mit sechs Landtags- und der Bundestagswahl extrem bedroht. Angesichts gewaltiger Schuldenlasten der öffentlichen Haushalte sei weiterhin dringend geboten, eine verbindliche – und nach unten gedeckelte Kulturfinanzierung - für die Jahre 2022-2025 auf allen föderalen Ebenen einzufordern.

Ein weiteres Thema sei es, der Stigmatisierung des Singens, die die Corona-Zeit erfolgt sei, entgegenzuwirken. Herrmann berichtet, dass vor der Pandemie etwa 45 Jungen bei dem Knabenchor „collegium iuvenum Stuttgart“ gewesen und zurzeit nur etwa 25 gemeldet seien. Er informiert, dass der Carus-Verlag zusammen mit der Universität Eichstätt-Ingolstadt eine Studie zum Thema Amateurmusik im Chorbereich veröffentlicht habe. Die sogenannte ChoCo-Studie würde Perspektiven für einen Neustart nach der Pandemie aufzeigen.

Höppner stellt die auf Basis der Daten formulierten Handlungsfelder der Studie kurz vor. Abschließend einigt sich der Ausschuss darauf, dass das Thema „Bundesweite Interessenvertretung? Wie soll das Kulturleben in der Zukunft aussehen?“ in der nächsten Sitzung näher behandelt werden soll.

## TOP 5 DMR Öffentlichkeitsarbeit

### Aktueller Stand

Eichstädt stellt die Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Musikrates umfänglich vor. Zu den aktuell genutzten Kanälen gehörten Pressemitteilungen, der wöchentliche Newsletter, die Website sowie fünf Social Media Präsenzen. Das Präsidium habe den Bundesfachausschuss Zukunftswerkstatt gebeten, Anregungen zur Öffentlichkeitsarbeit einzubringen.

### Anregungen des Ausschusses

Arakelian berichtet, dass Social Media sehr visuell sei und man somit optisch attraktive Beiträge generieren solle. Hier wäre ein Konzept für eine jüngere Zielgruppe hilfreich. Riex erläutert, dass die neuen Social-Media-Kanäle wie u.a. TikTok oder Instagram themenorientiert seien und sich somit der Fokus von Bildern zu Statements entwickelt habe. Herrmann regt an, neben Textbeiträgen mit Fotos auch Stories und Instagram Reels zu nutzen. Es sei ratsam, Diversität auf Social Media zu befördern. Die Beiträge sollten möglichst barrierefrei ausgespielt werden, um keine/n Nutzer/innen per se auszuschließen.

## TOP 6 Themenschwerpunkt Diversität

Höppner führt zum Themenschwerpunkt „Diversität im Deutschen Musikrat“ ein, dass sich sozio-demographische Zusammensetzung nur unzureichend in den Gremien des DMR widerspiegle. Bei dem Thema Geschlechtergerechtigkeit, sei durch den Präsidiumsbeschluss eines Stufenplanes für die vom Präsidium zu besetzenden Gremien ein erster Schritt getan. Sofern das künftige Präsidium nach seiner Wahl im Oktober 2021 an diesem Plan festhalte, müssten dann alle vom Präsidium zu besetzenden Gremien je zur Hälfte mit weiblichen und männlichen Mitgliedern besetzt werden. Zum Thema Diversität und Beteiligung junger Menschen gäbe es noch Nachsteuerungsbedarfe. Eichstädt berichtet, dass das Diversitätspapier des BuFA Vielfalt noch in Bearbeitung sei und sich der BuFA über Anregungen freuen würde. Sobald es eine erste Fassung des Diversitätspapieres gebe, werde es den Mitgliedern des BuFA Zukunftswerkstatt mit der Bitte um weitere Anregungen zur Verfügung gestellt. Kernproblem sei, dass beispielsweise zu wenig Frauen für die Präsidiumswahlen kandidieren würden. Anschließend diskutieren die Teilnehmenden, wie der Deutsche Musikrat das Thema Diversität ausbauen könne und ob eine Quotierung notwendig sei.

Heemann regt an, Fachfremde/ Kulturschaffende als Gäste zu den Präsidiumssitzungen sowie weiteren Gremien einzuladen. Faltlhauser plädiert dafür, dass die Arbeit des DMR zugänglicher kommuniziert werden solle, um eine breitere und diversere Gruppe anzusprechen. Hergert schlägt vor, Anreize für jüngere Zielgruppen zu schaffen. Die Frage

von Herrmann nach dem Altersdurchschnitt beim Deutschen Musikrat beantwortet Eichstädt, dass der Altersdurchschnitt bei 55 Jahren liege.

**TOP 7**  
**Themen für die folgende Sitzung**

Heemann weist darauf hin, dass Themen für die folgende Sitzung dem Generalsekretariat per eMail zugeleitet werden können.

**TOP 9**  
**Verschiedenes**

Keine Einlassungen.

Berlin, 18. August 2021



Sarah Heemann  
Sitzungsleitung



Britt Amélie Warthenpfehl  
Protokollführung